

KINDERSOLDATEN IN UGANDA

Im Norden des afrikanischen Landes Uganda wütet seit fast 20 Jahren einer der schrecklichsten Kriege aller Zeiten: Die Regierung des Landes und die „Widerstandsarmee des Herrn“ (LRA) liefern sich Tag um Tag neue Schlachten. Das schlimmste daran: Über 25 000 Kinder werden zum Dienst an der Waffe gezwungen.

Der Konflikt in Norduganda hat nie wirklich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erreicht, obwohl hier die schlimmsten Menschenrechtsverletzungen vorkommen, die man sich vorstellen oder vielmehr kaum vorstellen kann. Hier werden Männer, Frauen, Alte und Kinder von der „LRA“ überfallen, beraubt, verstümmelt und abgeschlachtet. Kinder ab sieben und acht Jahren werden entführt, zu Soldaten ausgebildet und zum Töten gezwungen, sind dann gleichzeitig Opfer und Täter.

Die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionsklassen 11 a und 11 d möchten Euch das Schicksal der Kindersoldaten in Uganda und dem Rest der Welt zeigen. Auf diesem Faltblatt sind die wichtigsten Informationen zusammengefasst, die wir Euch im Unterricht vermittelt haben. Ihr könnt auch einen Lückentext ausfüllen und bei unserem Gewinnspiel mitmachen.

Erzählt doch Euren Eltern, Freunden und Verwandten von der Aktion und ladet sie zum Aktionstag am 9. Juli an das Carl-Orff-Gymnasium ein. **Viel Spaß wünschen die Klassen 11 ad!**

Alltag von Kindersoldaten

Guten Morgen, liebe Waffe

Aus der Nachtruhe gerissen, entführt, rekrutiert, zum Mord gezwungen, gedrillt und in den Krieg geschickt: So grausam ist der Alltag eines Kindersoldaten.

Als die Sonne über Uganda aufgeht, fallen die ersten Schüsse des Tages. Die Kinder in den Rebellencamps sind schon lange wach, einige von ihnen streifen mit dem Gewehr im Arm durch die Savanne, um Minen zu legen oder zu räumen, andere überfallen Siedlungen, spionieren oder tragen kiloschwere Lasten. Zu all dem werden sie von ihren Peinigern gezwungen, zum großen Teil selbst schon seit Kindesalter bei der Armee. Damit die Kinder nicht unter den Lasten zusammenbrechen, werden sie mit Drogen vollgepumpt. Wenn die Kinder nicht gerade kämpfen, werden sie geschlagen oder vergewaltigt, leiden unter Hunger oder Krankheiten.

Die meisten Kinder kommen zur Armee, wenn deren Heimatdörfer von der „LRA“ überfallen werden. Andere gehen freiwillig zu den Soldaten, weil sie alles verloren haben, was sie besessen haben, sich an ihren Peinigern – egal ob Rebellen oder Regierungstruppen – rächen wollen, weil sie glauben, dadurch geschützt zu sein oder weil der Krieg sowieso „vor ihrer Haustür“ stattfindet.

Zuflucht finden die Kinder in Schlaf-Camps von „World Vision“ oder in den Einrichtungen der Caritas, MISSIO oder anderer Hilfsorganisationen.

Quiz

Beim abschließenden Quiz kannst Du zeigen, dass Du gut aufgepasst hast, und tolle Preise gewinnen. Wenn Du Dir nicht alles gemerkt hast, kannst Du natürlich auch im Internet recherchieren!

Deine Aufgabe: Auf der Rückseite dieses Abschnittes findest Du zehn Aussagen zum Thema Kindersoldaten. Jede Aussage ist mit einem Buchstaben versehen. Wenn du die Buchstaben der falschen Aussagen in die richtige Reihenfolge bringst, erhältst Du das Lösungswort.

Diesen Abschnitt gibst Du ausgefüllt bis spätestens 6. Juni bei Deinem Religions- oder Ethiklehrer ab, der ihn dann an Herrn Blum weiterleitet. *Vergiss Deinen Namen und Klasse nicht!*

Am 9. Juli 2006 gibt es **einen Lederfußball, fünfmal zwei Karten für die Fußballrevue „Ecke, Tor“** der Theatergruppe sowie **fünf aus Patronenhülsen gefertigte Kreuze ehemaliger Kindersoldaten** („Liberiakreuze“).

Die Preise werden unter allen richtigen Einsendungen verlost, die bei der Preisverleihung im Juli verteilt werden.

Die Klasse, die bei ihrem Reli-/Ethiklehrer die meisten ausgefüllten und frankierten Postkarten abgibt, erhält einen Eisgutschein!

Name:

Klasse:

Mein Lösungswort lautet:

.....

Quiz

- [n] Uganda ist eine Stadt in Afrika.
- [e] Das Wappentier Ugandas hat vier Beine.
- [a] Uganda wird von einem Präsidenten regiert.
- [r] Der Regierungschef Ugandas heißt Joseph Kony.
- [g] Kindersoldaten werden dazu gezwungen, selbst nahe Angehörige zu erschießen.
- [d] Immerhin werden Kindersoldaten mit ausreichend Nahrung versorgt, sodass es ihnen im Vergleich zur restlichen Bevölkerung recht gut geht.
- [a] In Camps der Organisation „World Vision“ können geflohene Kindersoldaten Zuflucht finden.
- [k] Der Spielfilm „Lost Children“ beschäftigt sich mit der Problematik von Kindersoldaten in Nigeria.
- [i] Ken Saro-Wiwa schreibt in seinem Buch „Sozaboy“ über sein Leben als Kindersoldat.
- [u] China Keitetsi hat ihre Erlebnisse als Kindersoldatin in ihrem Buch „Sie nahmen mir meine Mutter und gaben mir ein Gewehr“ verarbeitet.

Geschichte

In Uganda gibt es massive Probleme: Armut und Korruption beherrschen das Land. Eine Rebellenbewegung im Norden, die „Lord’s Resistance Army“ (LRA), verschlimmert die Situation zusätzlich. In der Karte rechts ist das Einflussgebiet der LRA schraffiert. Unter der Führung von Josef Kony führt sie seit 1986 einen brutalen Krieg gegen die Regierung. Deren politischen Ziele sind Schaffung einer effizient arbeitenden Verwaltung, Sanierung der Staatsfinanzen, Verringerung der Abhängigkeit von ausländischen Geldgebern und weitere Demokratisierung. Seit der Verfassung von 1995 gibt es in Uganda offiziell Grundrechte wie die von der UN festgelegten Menschenrechte.

„Helft mir!“

Die Kinder und Jugendlichen in Uganda, die in das Zentrum kommen, haben Wunden an Leib und _____. Sie leiden oft unter _____.

Ziel der therapeutischen Arbeit im „Camp _____“ ist es, das Zutrauen der Kinder in sich selbst, ihre Umwelt und in ihre _____ aufzubauen. Die Betreuer klären die _____ der Kinder und nehmen _____ mit den Familien auf. Die erste Wiederbegegnung mit den Familien ist _____. Um die Rückkehr der Kinder zu erleichtern bildet die _____ therapeutische _____ vor Ort aus.

Warum Kinder?

Die Kinder Ugandas wachsen mit Krieg und Gewalt auf. Viele von ihnen verstehen die Tragweite ihrer Taten nicht, da sie noch kein ausgereiftes Urteilsvermögen haben. Sie sind für Kriegsherren von Vorteil, da sie

- *anspruchslos sind*
- *weniger essen als erwachsene Soldaten*
- *keinen Sold brauchen*
- *sich leichter manipulieren und ersetzen lassen.*

Außerdem können Kindersoldaten leichter ersetzt werden, da sie niemand vermisst. Deswegen kann man sie für sehr gefährliche Aufgaben einsetzen.

Kinder haben Angst vor Strafen und (meist) illusorischen Drohungen, wie zum Beispiel die Ermordung der Familie. Zudem hoffen sie sowohl auf Schutz als auch auf Ansehen. Somit folgen sie jedem Befehl. Kinder werden oft sexuell mißhandelt. Einige Kinder melden sich auch freiwillig; Entweder aus religiöser oder politischer Überzeugung, oder weil sie sich in einer ausweglosen Situation befinden (zum Beispiel wenn die Familie ermordet wurde und sie keine Chance auf einen Arbeitsplatz oder schulische Bildung haben).

